

genblick wird die Zukunft geschehen. Er drückt sich gegen Nicodemum so aus: "Du siehest wohl, es geschieht; aber du weißt nicht wie?" Ein wahrer eigentlicher sinn der worte, Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey, ist also der: Es kam ein geschrey zu der zeit, da die leute sichs am wenigsten versahen.

Die gehlingkeit, die geschwindigkeit, muß nicht vergessen werden. Sie hat weise ursachen. Unter tausend andern, die es haben kan, will ich nur eine sagen: der Heiland kommt gemeiniglich, wenn sichs der satan am wenigsten versieht. Man hat observirt, daß der Heiland dem Satan sein nest eine weile ganz ruhig läßt, wenn Er bald kommen will, daß der Starke gewapnete, der seinen pallast bewahrt, denkt: Nun wird mir niemand meinen raub nehmen, nun bin ich sicher. Und ehe er sichs versieht, ist er aus seiner vestung, aus seiner burg und ganzem district heraus, wenn der Stärkere ganz unversehens über ihn kommt. Das ist eine grosse weisheit. Denn wenn der Satan die Zukunft des Heilandes immer vorher wüßte; so wüßte er Jhn allerley in den weg zu legen: Wenn er gleich des Heilands seine Zukunft nicht hindern könnte; so würde er sie doch auf alle mögliche art zu benebeln, und so viele menschen zurück zu halten suchen, als er nur könnte. Damit er nun das nicht kan, so kömmt der Heiland geschwind, wenn Er kömmt, auch oft gleichwol in grosser stille.

Aber woran wird man Jhn kennen? Daran, daß Er das zerstoffene rohr nicht zerbricht, und das glimmende tocht nicht auslöscht; Matth. 12, 20. sondern, daß Er in den allerelendesten, miserabelsten seelen, die an sich selbst verzagen, und an die andere nicht viel denken, seine macht und herrlichkeit zuerst zeigt.

Jch